

Zeitschrift: Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels
Herausgeber: Schweizer Hotelier-Verein
Band: 39 (1930)
Heft: 4

Rubrik: Auslands-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Über die Folgen des Weingenusses bei Gemütsdepressionen und Magenverstimmungen kann ich mich nicht äussern, da ich selten solche habe. Lassen wir aber den Spruch gelten:

Trinke stets mit Mass und Ziel.
Und trinke mit Verstand.
Doch wenn das Gläschen wackeln will,
so tue es aus der Hand.

Küchen-Schaufenster

Aus Fachkreisen werden wir um Publikation folgender Einsendung ersucht, zu der wir uns vorerst der Stellungnahme enthalten, in der Erwartung, es werde sich eine oder andere Leser zur Sache äussern:

Reklame muss sein! Auch im Hotel- und Restaurantsbetrieb. Mehr oder minder. Mit Spott und Geringsschätzung haben Besitzer grosser Restaurants noch vor kurzem auf ihre Konkurrenten herabgesehen, die durch neuzeitliche Reklame Gäste heranzuziehen suchten. Inzwischen haben aber auch die rückständigsten Geschäftleute einsehen müssen, dass sie ins Hintertreffen geraten, wenn sie die Dinge einfach laufen lassen.

Es wird den Gästen heute viel geboten. Der eine Gastwirt sucht den andern zu überreden an guter Bewirtung, Komfort und Bequemlichkeit. Und immer noch wird Ordnung und reelle Geschäftsführung als beste Empfehlung hochgehalten und geschätzt.

Dass der „guten Küche“ Wohlgerüche den Appetit anreizen, ist altbekannt. Dass die Küchen türen den Gästen meist ungänglich und verschlossen sind, hat seine guten Gründe. Doch wird der freundliche Wirt nicht daran Anstoß nehmen, seine Gäste dann hinzuführen, wenn es dem Betrieb nicht stört.

Zur Belehrung und des Wissens, und all denen, die gern Kochen und Küchen sehen, die Freude haben an allerhand „Betrieb“, und die nur glauben wollen, was sie sehen können, sollten die Herren Hoteliers und Wirts freundliches Entgegenkommen zeigen, mit der Anlage neuzeitlicher

Küchen-Schaufenster

da wo deren Einrichtung praktisch möglich und tunlich ist. Eine zügige, dauerhafte und billige Reklame, die dem Gastwirtsgewerbe nur Nutzen bringt kann.

Der Koch wird gleich einzuwenden haben: die Sache störe den Betrieb und sei ihm lästig. Die Küchenmannschaft dagegen wird sich an der transparent-schädländlichen Küchenwand eher amüsieren. Bald wird man sich damit abfinden haben und sich auch dieser Neuerung anpassen und angepasst können. Vielleicht findet auch der Chef noch Gefallen daran. Mit dem Probieren werden die Gegenargumente widerlegt. Und besser ist es doch, das verständige Publikum bekomme die Sache in der Praxis selbst zu sehen, als dass es an der Säuberlichkeit des Grossküchenbetriebs Zweifel hegt. Man wird gerechterweise auch darin nicht mehr er-

warten und verlangen dürfen, als man es von zuhause aus gewöhnt ist. Übrigens brauchen ja die „Vorstellungen“ nicht permanent zu dauernd und können ganz nach Belieben und Bedarf beiderseits mit Vorhängen unterbrochen werden, z. B. während des Hochbetriebes und der Reinigungsarbeiten. Jedenfalls wäre eine solche Küchekulisse unterhaltsam für die Gäste, besonders dann, wenn der „Küchenzauber“ von den Restaurationisten aus bequem „genossen“ werden könnte. Auch für die Stimmungsmache möchte das ein gutes Mittel sein. Ganz besonders aber für die Frauen ist dies eine Attraktion und dazu angetan, in den ruhigen Zwischenzeiten, übertags, die Sache von ganz nah zu sehen und wieder anzusehen. Auch die Frequenz wird sich in den stillen Tageszeiten mit schaulustigen Gästen willkommen haben.

Nur wenige der heutigen Grossbetriebe werden solche Küchen-Schaufenster einrichten lassen können, der meiste ungünstig baulichen Verhältnisse wegen. Es bleibt also nur Einzelnen vorbehalten, ihre Betriebe auf die angegebene Weise modern und einzigartig einzurichten und so das Renomme einer guten und sauberen Küche zu erlangen. F. M.

Hotels und Restaurants ohne Elektrizität

Von W. H. Drukker, Amsterdam,
Mitleiter der städtischen Elektrizitätswerke.

„Krasnapsky!“ Dieser berühmte Name bedeutete lange ein Programm. Dieser Mann, der im Amsterdamer Gastgewerbe eine so grosse Rolle gespielt hat, war ein tatkräftiger Pionier in diesem Gebiete, denn schon vor fünfzig Jahren hatte er den Mut, ein durch und durch modernes Haus zu schaffen, das im In- und Ausland grosses Aufsehen erregte — sowohl durch seine Einrichtung als durch seine mustergültige Führung. Seit Jahrzehnten gilt das, was von Rombech nach Papstwahl gilt, auch von „Kras“: in der Hauptstadt der Niederlande gewesen zu sein, ohne „Kras“ besucht zu haben, ist etwas kaum Denkbare.

Und welchen Umstand ist der rasche und grosse Erfolg dieses Hauses in allerster Linie zuzuschreiben? Der Tatsache, dass es das erste holländische Hotel und Restaurant war, das die Elektrizität in weit ausgedehnter Weise verwendete als bisher gewagt worden war, und damals kostete das unvergleichlich mehr Geld und Mühe als heute, wo die vielseitige Anwendung dieser Naturkraft täglich durch neue Erfindungen so gewaltig erleichtert wird. Während gegenwärtig der Hotelier unter einer reichen Fülle von Apparaten, Maschinen und Vorrichtungen jeder erdenklichen Art wählen kann und den gesamten Strombedarf einfach aus den städtischen Werken bezieht, lag bekanntlich die Elektrizitätsindustrie vor einem Halbahrhundert noch in der Wiege, so dass Herr Krasnapsky sich den ganzen Strom durch eigene Dampfkessel, Dynamos usw. erzeugen musste, wofür er eines Flächenraumes von rund 100 Quadrat-

meter bedurfte, der jetzt längst ebenso überflüssig geworden ist wie das zahlreiche Personal, das diese Anlagen zu bedienen hatte. Er verdiente und erzielte grosse Anerkennung dafür, dass er seine Neuerungen keine Kosten scheute, auch nicht die mit den damaligen Kohleladrabinsen verbundenen, deren Stromverbrauch fünf bis sechsmal grösser war als der der heutigen Metalldrahtlampen!

Muss es uns nicht als ein arger Anachronismus auffallen, dass es in unserer Zeit der enormen Billigkeit und Bequemlichkeit der allgemeinen Elektrizitätsanwendung in Holland noch „gute“ ja hervorragende Hotels und Restaurants gibt, die gegen ihr eigenes Interesse von dieser wunderbaren Energie nur in sehr beschränktem Masse Gebrauch machen? Das sieht aus, als eignete sich die Elektrizität nur für eine geringe Zahl von Anwendungen, während in Wirklichkeit diese Zahl sehr gross ist. Schon nur die Beleuchtung allein, bietet viele Möglichkeiten. Im Vestibül bzw. in der „hall“ erzeugt ein schöner Kronleuchter oder eine mehrarmige Laternen mit hübschen, passend angeordneten Birnen, Fassörsen umfangen einen behaglichen Eindruck. In der Portierloge und in der Garderobe sind kleine Lampchen am Platze. In den grossen und kleinen Salen wird die Gemüthlichkeit des Aufenthalts bedeutend erhöht durch anziehende Wand- und Stehlampen in Fantasiefarben. Auch in den Lese- und Billardräumen lassen sich durch angemessene sanfte Beleuchtungseffekte behagliche Wirkungen erzielen. Die zur Förderung der Bedienungsraschheit vorhandenen, ans Stromnetz angeschlossenen elektrischen Klingeln, Sirenen- und Personenaufzüge, Kaffee- und Teemaschinen, Einrichtungen zur Bereitung anderer Getränke, zur Geschirreinigung usw. bilden weitere Anwendungsarten, nicht zu reden von den riesigen Hotelküchenherden, Warmwasserreservoirs, Backöfen, Kühlshärschen, Eismaschinen, Grills, Mixapparaten, Esszepptz, Messerschleif- und vielen andern Küchenmaschinen, Tellerwärmern, Rechauds etc. etc. In den Schlafzimmern und Privatsalons der Hotelgäste lässt sich mittels Elektrizität das Behagen erhöhen durch Beleuchtungs- und Heizvorrichtungen, Platteisen, Bettflaschen- und Fussteppichwärmer, Toasteröster, Telefonapparate, Lichtsignale und gar manches andre. Dazu kommt neuestens noch die elektrische Ladung der Anodenbatterie im Zusammenhang mit dem schon in vielen Grosshotels eingeführten Radio.

Fazit: Es sollte wirklich keine Hotels und Restaurants ohne Elektrizität mehr geben!

N. B. In der Schweiz dürfte es, mit Ausnahme ganz abgelegener Berghotels, kaum noch einen gastgewöhnlichen Betrieb ohne Elektrizität geben. Haben doch laut Statistik 97% aller bewohnten Häuser unseres Landes heute die elektrische Beleuchtung.

Wintersport

Rigi-First. (Mitget.) Nachdem letzte Woche hier ein Staffellauf veranstaltet wurde, finden in der Zeit vom 31. Jan. bis 8. Febr. und 14. bis

23. Februar unter der Leitung des Sportmanagers des Hotel Rigi-First Skikurse statt, die je 10 Tage dauern. Das Kursgeld beträgt Fr. 176.— inkl. Hotelverpflegung und Aufenthalt.

Kleine Chronik

Genf. Wie uns mitgeteilt wird, übernimmt Herr Ch. Landry vom Hotel Handeck (Oberhaus) auf 1. Februar nächstthin das Hotel Europe in Genf. Das in der Stadt gelegene Haus wird (ohne Geschäftsunterbruch) einer gründlichen Modernisierung unterworfen und mit einer Reihe von Installationen neuesten Komforts versehen, darunter die Kalt- und Warmwasser-Einrichtung in den Fremdenzimmern.

Rigi-Kaltbad. (rd.) Das Hotel „Bellevue“ auf Rigi-Kaltbad hat in Anpassung an die neuzeitlichen Anforderungen eine gründliche Renovierung erfahren. U. a. wurde ausser modernen sanitären Anlagen die Einrichtung des fliessend Warm- und Kaltwasser getroffen, sowie eine Kühlanlage nach neuestem System installiert.

Auslands-Chronik

Neues Grosshotel in London.

Wie aus London berichtet wird, sollen dort im Zusammenhang mit dem Verkauf des Hotel Cecil zu Geschäftszwecken Projekte betreffend Erstellung neuer Hotelunternehmen im Entstehen begriffen sein. So hofft man, die Lyons Company wolle ein Riesenhotel mit 2000 Fremdenzimmern erstellen, mit dessen Bau Ende H. Jahres begonnen werden soll.

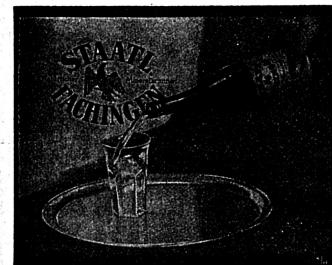
Fremdenbesuch der Stadt Wien.

Laut off. Statistik ist Wien im letzten Jahre von 630,000 Fremden besucht worden, darunter 423,000 Ausländer. 580,000 dieser Besucher stiegen in den Hotels ab, während 40,000 Privatquartier bezogen und 10,000 in Pensionen oder Sanatorien Unterkunft suchten. Gegenüber dem Jahre 1928 ist eine Frequenzsteigerung von 5 Prozent zu verzeichnen.

Wegleitung für die Verteilung der Trinkgelder und Bedienungszuschläge

ist gegen Einsendung von 30 Cts. in Form einer kleinen Broschüre erhältlich bei der

Expedition der „Hotel-Revue“ Postfach Basel 2



Palace Hotel, Noordwijk a/ Zee (Holland)

cherche

pour la saison d'été, mai/mai

1 gouvernante

2 valets de chambre

parlant allem. et franc.

HOTELIER

Mitgl. S. H. V., alleinstehender, repräsentabler, tücht. Fachmann, sprachenkundig, m. 100 Mille Eigenkapital sucht pass.

Wirkungskreis

Beteiligung oder Kauf nicht ausgeschlossen. Off. unter Chiffre M. A. 2958 erbeten an die Hotel-Revue, Basel 2.



Echte Orient-Terrine

Persönlich ausgewählte Stücke in
AFGHAN, BELUTSCH, HERIS
HAMADAN, KIRMAN, MOSSUL
AFSCHAR, SCHIRAS, TÄBRIS
CHINESEN etc. etc.

Wir bitten um unverbindliche Besichtigung unserer reichhaltigen Lager.

RUD. BRENNER & CIE., BASEL
PETERSGRABEN 49



Gegr. 1846

Direktor-Empfangschef

Wiener, 29 J. verheir., entspricht allen Anforderungen eines erstklassigen Hoteldirektors. Bewährter Organisator mit Auslandspraxis. Frankreich und England. Ausser Dienstzeit in Frankreich. Ein großer erfahrener tüchtiger Mann, z. Zt. in ungekrüftiger Stelle in London. Vor Frühjahr 1930, event. auch eher. Offerte mit Gehaltangabe unter Chiffre H. T. 2930 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Direktion gesucht

von Fachmann, langjährig Leiter Hotel L.Rg., mit Sommer- u. Wintersportabteil., Passantenverkehr u. Restaurant durchaus bewandert. Jahresstelle bevorzugt. Offerte unter Chiffre T 8 2030 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotelgouvernante

sprachenkundig, in Buffet, Office und Economat durchaus erfahren, sucht Vertragsposten als Stütze od. Gerantin. Offerten unter Chiffre F M 2053 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Gesucht für Sommersaison 1930 (Mai-September) in erstklassiges Kurhaus tüchtiger, bestqualifizierter

Küchenchef und Oberkellner

Offerten mit Photos, Zeugniskopien und Referenzangabe unter Chiffre A D 2069 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Oberkellner-Restaurateur

30 Jahre alt, sprachenkundig, in allen Teilen des Hotelfaches durchaus bewandert, mit eigenem, erstklassigen Winterbetrieb, sucht Sommerengagement als Oberkellner in Grossbetrieb. Erstklassige Referenzen. Gefl. Offerten unter Chiffre C. G. 2018 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Direktor

sucht Beschäftigung für ca. 3 Monate

Frei ab 1. Februar. Prima Referenzen. Offerten unter Chiffre FR 2024 an Hotel-Revue, Basel 2.

Aelterer, flinker, tüchtiger

Küchenchef

mit besten Empfehlungen sucht Stelle. Offerten unter Chiffre O. F. 2316 B. an Orell Füssli-Annoncen Bern.

Junger, sprachenkundiger

Kassier-Chef de réception

als solcher in erstkl. Sporthotel des Bündnerlandes tätig, sucht auf Anfang März gleiche Anstellung. Prima Referenzen zur Verfügung. Gefl. Offerten unter Chiffre J T 2052 an Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Revue-Inserate haben Erfolg!



Heimeliger wohnen durch Büffel-Beize

Sie befebt, färbt, glänzt jahre Tannenböden in einem Arbeitsgang so schön, dass sie aussieben grad wie Pakett. Verlangen Sie Bezugssachen gratis-Nachweis oder Gratis-Muster direkt von der Chemischen Fabrik Jacob Tobler, Altstätten (St. Gallen).



Diese Schutzwand ist aus Glanz-Eternit.

Wohnliche Wirkung
Sohr sauber
Dauerhaft
Leicht zu reinigen
Einfach zu montieren
Vorteilhaft im Preis
Offerte und Muster durch



NEUKOMM & Co.
Steppdeckenfabrik
Oerlikon

Neuanfertigungen Reparaturen

Vom Fremdenbesuch Italiens.

Nach den statistischen Erhebungen der „ENIT“ befindet sich der Reiseverkehr Italiens in steter Progression. Während in den Vorkriegsjahren die Gesamtfrequenz des Landes auf rund 600.000 Touristen jährlich geschätzt wurde, überstieg sie im Jahre 1924 erstmalig die Million und erhöhte sich seither auf dieser Höhe. Für das Jahr 1926 wird eine Besucherzahl von 1,15 Millionen Gästen mit Ausgaben von über 3 Milliarden Lire angegeben. Die folgenden zwei Jahre wiesen eine etwas schwächere Frequenz auf, 1927 1.070.000 Besucher mit 2,2 Milliarden Lire und 1928: 1.095.000 Touristen mit 2,6 Milliarden Lire Ausgaben. Für 1929 liegen die Zahlen noch nicht vor, doch soll der Besuch des Vorjahrs überholt worden sein. Ein starker Prozentsatz entfällt auf die Autotouristen. Im letzten Berichtsjahr (1928) betrug die Zahl der einreisenden fremden Tourenautomobile nahezu 80.000.

Über das spanische Hotelwesen der Jetzzeit berichtet ein englischer Hotelbesitzer, der mit einer kleineren Gesellschaft eine Spanienreise unternommen hat: Spanien ist ein teures Land, und obwohl die Peseta zur Zeit noch niedrig steht, sind die Hotels und Restaurants recht kostspielig, auch für den Ausländer mit ganz guter Währung. 20 bis 30 Pesetas werden in den mittleren Städten überall pro Zimmer berechnet, 10 bis 12 Pesetas für ein Diner oder Souper. Es wird in Spanien als selbstverständlich erachtet, dass der Gast, selbst bei nur einstätigem Aufenthalt, alle Mahlzeiten im Hotel einnimmt. Lediglich die grossen Luxushotels in San Sebastian, Madrid, Barcelona und vielleicht noch zwei oder drei Grossstädten machen eine Ausnahme. Die billigeren Hotels, in denen die Spanier selber verkehren, können vom Ausländer nicht benutzt werden, weil man sich mit dem Personal nicht verständigen kann und weil die Küche spezifisch spanische Gerichte produziert, an die sich der fremde Gaumen nicht so rasch gewöhnen kann.

Der Posten „Fremdenverkehr“ in der norwegischen Zahlungsbilanz.

In der „Aftenpost“ wird festgestellt, dass die norwegische Einflusszeit im letzten Wirtschaftsjahr einen Wert von 1023 Millionen Kronen erreichte, während die Ausfuhr einen Wert von 883 Millionen Kronen hatte. Die Folge ist ein Passivum von 340 Millionen Kronen. In der Zahlungsbilanz erscheine aber noch aus der Handelsflotte in Gestalt von Transporten auf fremde Rechnung 185 Millionen Kronen, aus dem Walfischfang 72 Millionen Kronen und aus dem Touristenverkehr fast 27 Millionen Kronen, zusammen 284 Millionen Kronen, die von dem Passivum abgesetzt werden können. Das Blatt meint, bei der Steigerung des Fremdenverkehrs, an der jetzt mit mehr System als früher gearbeitet werde, könne das Passivum ganz zum Verschwinden gebracht werden.

San Remo. (Mitget.) Die der Grand Hotel Bellevue A.-G. einverlebte Villa Zirio mit ihren prachtvollen Parkanlagen wurde am 15. Januar nach vollständiger Neueinrichtung eröffnet. Die Villa Zirio war vom 4. November 1886 bis 11. März 1887 durch den Kronprinzen und die Kronprinzessin Friedrich Wilhelm bewohnt, wo dieser Prinz am 9. März 1887 Kaiser von Deutschland wurde. Das betreute Appartement, welches im Parterre aus 4 Zimmern und im ersten Stock aus 5 Zimmern bestand, wurde in seinen räumlichen Dimensionen nicht verändert. Die Villa Zirio enthält 9 Appartements mit Privatbädern und Salons und ist auf das meiste modern und bequemst eingerichtet. Die elektrische Lichtsignalanlage ist durch die Firma Zettler in München, die Badeeinrichtungen durch die Firmen

Wolfferts & Co. in Düsseldorf und Bamberger & Leroi in Frankfurt a. M. und der elektrische Personenaufzug durch die Firma Stigler in Mailand ausgeführt worden.

Autotourismus

Vorübergehende Einfuhr von Motorfahrzeu gen in die Schweiz im Monat November 1929. (S.V.Z.) Automobile mit prov. Eintrittskarte 2443, Automobile mit Freipass 525, Automobile mit Triptyk oder Grenzpassierschein 1428, Motorräder 37, Total 4433.

Im gleichen Monat des Vorjahres haben 3635 (mit provisorischer Eintrittskarte 1912) Motorfahrzeuge die Grenze passiert.

Finanz-Revue

Eidgen. Stempelabgaben.

Der Reinertrag der Eidgenossenschaft aus den Stempelabgaben betrug im letzten Jahr 64 Millionen Franken, d. h. 11 Millionen mehr als budgetiert. Die Abgaben aus Coupons allein beliefen sich auf 22 Millionen.

Marktberichte

Mehlpreis-Aufschlag?

Zufolge der Entwicklung auf dem Weltweizenmarkt ist in verschiedenen Kantonen (Westschweiz und Bern) eine Erhöhung des Mehlpriesters um 2 Franken pro 100 kg eingetreten. Ob der Aufschlag allgemein durchgeführt wird, steht z. Zt. noch nicht fest und soll von der Hal tung der Konsummühlen abhängen.

Eine Erhöhung des Brotpreises scheint bisher noch nirgends erfolgt zu sein, wird aber wohl nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Verkehr

Bahnen

Sportbillets des Montreux-Berner-Oberland-Bahn. (S.V.Z.) — Die Montreux-Berner-Oberland-Bahn gewährt auf ihrem Netz für Schlitten-, Schlittschuh-, Bobsliegh- und Skifahrer verschiedene namhafte Vergünstigungen. Der Prospekt, der über die reduzierten Taxen und die Abfahrtszeiten der Sportzüge orientiert, kann bei der Direktion der M. O. B. in Montreux oder bei der Schweizer Verkehrs zentrale in Zürich und Lausanne kostenlos bezogen werden.

Postverwaltung

Alpenposten. Die Winter-Alpenkurse der Postverwaltung beförderten in der Woche vom 6.—12. Januar 9428 Reisende, im Vorjahr 9002. Eine Verkehrssteigerung haben insbesondere die Linien Chur-Luzerndorf und Reichenau-Waldbau-Films aufzuweisen, während auf der Maloja-Route gegenüber dem Vorjahr die Frequenz schwach zurückging.

Zündhölzer

National-Kassen (o.c.)

Kunstgewerbe und Kerzen je der Art, Schuhcreme „Ideal“, Bodenwolle, Bodenfilz, Stahl, Bodenwolle, Bodenfilz, etc. liefern in bester Qualität „Zündhölzer“

G. H. Fischer. Schweizer Zündholz- und Fettwaren-Fabrik Fehrlorf (Zürich) Gegr. 1860. Gold. Medaille Zürich 1894. — Verlangen Sie Preisliste und Prospekte

Hôtel expérimenté, capable, avec capital, chercher à acheter bon

Hôtel

Offres avec des indications précises sous Chiffre 2202a à l’Hôtel-Revue, à Bâle 2.

Der SEDAN TEPPICH

ist heute der beliebteste
HOTEL-TEPPICH
dank seiner Qualität u. Farben
In Milieux Vorlagen,
Gallerien, Läufen
und Spezial-Massen lieferbar

w. Geelhaar Bern

Wolfferts & Co. in Düsseldorf und Bamberger & Leroi in Frankfurt a. M. und der elektrische Personenaufzug durch die Firma Stigler in Mailand ausgeführt worden.

Telephon

Telephonverkehr mit Italien. (S.V.Z.) Von nun an sind sämtliche schweizerischen Netze zum Telephonverkehr mit Italien zugelassen. Die Taxe für ein gewöhnliches Dreiminuten gespräch beträgt bei Tag Fr. 4.50, bei Nacht Fr. 2.70. Gespräche zu ermässigter Taxe (Nachtaxe) können bereits von 19 Uhr (statt erst von 21 Uhr) an geführt werden.

Fremdenfrequenz

Genf. Im Dezember letzten Jahres verzeichnete die Stadt Genf einen Fremdenfrequenz von 7338 Personen gegen 6701 im gleichen Monat 1928. Für das ganze Jahr 1929 ergibt sich eine Frequenz von 174.062 Fremden (1928: 166.072), darunter 61.800 Schweizer, 29.000 Franzosen, 18.000 Deutsche, 9300 Engländer, 6000 Italiener 23.000 Amerikaner usw.

Vermischtes

150.000 Dollars Schadenersatz.

Die amerikanische Filmschauspielerin Fräulein Hansen hat einen grossen Schadenersatzprozess gegen ein New Yorker Hotel angestrengt und, wie in der Fachpresse gemeldet wird, kürzlich gewonnen. Eines Abends wollte Fräulein Hansen eine Dusche nehmen. Sie drehte den Hahn auf, auf dem das Wort „Kalt“ stand. Kochend heißes Wasser überströmte ihren Körper. Sie trug schwere Brandwunden davon. Lange schwelte sie in Lebensgefahr. Ihren Beruf kann sie, wie sie angibt, nicht mehr ausüben. Das Gericht trug dem Rechnung. Es sprach ihr einen Schadenersatz von 150.000 Dollar zu. Man weiss, dass amerikanische Gerichte in solchen Fällen sehr grosszügig sind. Sie legten Summen zu, die man in anderen Ländern nicht kennt. Immerhin ist, wie amerikanische Blätter hervorheben, der Schadenersatz an Fräulein Hansen in Höhe von 150.000 Dollars einer der grössten, der jemals von einem New Yorker Gericht zugesprochen wurde.

40 Jahre altes Büchsenfleisch.

Büchsenfleisch kann sich unter Umständen jahrelang frisch erhalten. Der dänische Forscher Rasmussen fand an der grönlandischen Westküste Konservenbüchsen, die dort über 40 Jahre lagerten. Das Hammelfleisch, das sich in den Dosen befand, schmeckte noch vorzüglich. — Bei dem Klima Grönlands kein Wunder!

Lärmsichere Hotels.

Wie der „Temps“ berichtet, legt der „Crédit Hotelier“ grossen Wert darauf, dass die Hotelbesitzer, wenn sie neue Bauten oder Umbauten mit Geldern des Crédit Hotelier vornehmen, diese Bauten lärmsicher gestalten. Die Bank hält immer Baupläne bereit, die der Verhinderung von Lärm im Hotel Rechnung tragen. Die Bestrebungen des Crédit Hotelier werden in jeder Hinsicht vom Touring Club de France, der jetzt 180.000 Mitglieder zählt und infolgedessen viele Kunden für die Hotels liefert, unterstützt.

Eigenartiges Vermächtnis.

Der unlängst in London verstarbene, in ganz England als Zirkuslord bekannte John Sanger hat in seinem Testament bestimmt, dass aus seinem Vermögen von 35.000 Pfund eine Stiftung zugunsten der Pfeide errichtet werde. Kapital und Zinsen sollen bis zum Jahre

1980 unangetastet bleiben. Bis zu diesem Zeitpunkt wird nach Annahme des Stifters das Pferd vollständig aus dem Gebrauch des Menschen verschwinden sein. Die dann noch vorhandenen Pferde sollen aus den Mitteln der Stiftung angekauft und bis an ihr Lebensende gepflegt werden.

Literatur

Künstlerisch ausgestattete Weinkarte.

Von der Direktion des Hotel Bristol in Wien geht uns soeben die neueste Edition der Weinkarte dieses bekannten Unternehmens zu. Es handelt sich um ein ganz hervorragendes Erzeugnis der Graphik in photo-mechanischen Offsetdruck mit künstlerisch ausgestatteten geographischen Tafeln bekannter Weinbaugebiete Europas, darunter die Champagne, Gironde, Burgund usw., sowie mit einer Reihe allerliebster Vignetteneinfundner Gedichte und feiner Sinsprüche, die alle das „Hohelied“ des Rebekultus singen. Mit Vergnügen reihen wir diese Muster-Weinkarte, die übrigens ein gediegnes Werbemittel des genannten Hauses darstellt, zwecks öfterer Konsultation unserer Bibliothek ein.

Lustige Ecke

Der Fremdenführer. „Hier, meine Herrschaften, ist das berühmteste Echo des Landes. Die Leute, die in diesem Hause wohnen, rufen abends aus dem Fenster und werden dann am andern Morgen von dem Echo geweckt.“ („Tit-Bits“)

Der Bettler. „Ach, liebe Frau, helfen Sie mir, ich kann meine Medizin nicht nehmen!“ — „Warten Sie, ich hole Ihnen einen Löffel!“ — „Das ist es nicht — ich soll sie nach dem Mittagessen nehmen, und das habe ich nicht.“ („Humorist“)

Morgan und das grosse Los. — Ein in Not befindlicher Losverkäufer in New York arbeitete sich mit vieler Mühe bis zu J. P. Morgan durch und bot dem Finanzmagnaten ein Los an, das Morgan schliesslich für einen Dollar kaufte, als ihm vorgehalten wurde, dass Rothschild auch einmal 60.000 Dollar auf ein Los gewonnen habe. Tatsächlich entfiel auf Morgans Los nach zwei Wochen ein Treffer von 80.000 Dollar. Als er den Verkäufer fragte, was Rothschild damals gespendet hatte, bekam er zur Antwort: „5000 Dollar“. Morgan antwortete verächtlich: „Rothschild war immer schäbig. Behalten Sie den Gewinn. Aber meinen Dollar für das Los möchte ich wieder haben.“

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

Ch. Magne

„Sie möchten sich nun gerne Korinthen anschaffen. Wie werden aber diese in der Küche zubereitet? Verlangen Sie unser Korinthen-Buch.“
GRIECHISCHE KORINTHEN-SYNDIKAT IN, GENF

BUCHANAN'S



Agence générale pour la Suisse:
FRED. NAVAZZA — GENÈVE



Sanitäre Anlagen

Fliessend-Wasser-Installationen
Heisswasserversorgungen

nach den  Patenten

besitzen

unbestreitbare Vorteile

Verlangen Sie Referenzen und Prospekte!

Jacques Tobler, Luzern

Achtung

für Hotels sehr geeignet.
Komplette, maschinelle
Schränkeleinrichtung
mit kompl. Werkzeug, zwei
Jahre im Betrieb, ohne An-
schaffung, ist unbestreitbar
sehr günstig abzugeben. Of-
feren unter Chiffre W 2077
an die Hotel-Revue, Basel 2.

Zu mieten gesucht. In Küche und Keller er-
fahrene Hotelfachleute wünschen kleineres Ho-
tel, eventl.

gut bürgerl. Restaurant
auf Anfang April oder nach Uebereinkunft zu
pachten. Würden auch die Leitung eines solchen
übernehmen. Offeren unter Chiffre W E 2083
an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Zu mieten gesucht von seriösen, fachbüchtigen
Leuten, kleineres

Hotel

ev. späterer Kauf. Gef. Offeren unter Chiffre
A E 2078 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Hotel-Restaurant

in grösserer Stadt umständelicher zu verkaufen. Weit herum
bekannt als gut geführtes Haus. Kalt- und Warmwassereinrich-
tung. Umsatz Fr. 170.000.— Nur gut bürgerliche Kund-
schaft. Anzahlung mindestens Fr. 80.000.— Auskunft unter
No. 292 gegen Rückporto. W. Wyss, Notar, Ollon.

Englisch

in Privatschule. Indiv. Aufmerksamkeit. Gram-
matik und Korrespondenz durch Lehrer. Gute
Pension. Es empfiehlt sich M. Monger, 37 High
Street, Herne Bay (Kent), England.